

1834/AB XXI.GP
Bundesministerium
Verkehr, Innovation und Technologie
Eingelangt am:30.03.2001

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1827/J - NR/2001, betreffend Bahnhofsumbau Leoben, die die Abgeordneten Dobnigg und Genossinnen am 31. Jänner 2001 an mich gerichtet haben, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

Zum Motiventeil und zu den Fragen 1, 2, 4, 5 und 6:

Ist der Bahnhofsumbau Leoben durch ihre zuletzt getätigten Aussagen betreffend der ÖBB - Bahnhofsoffensive auf längere Sicht ausgesetzt bzw. als ganzes gefährdet? Wenn ja, womit läßt sich dieser Gesinnungswandel von Seiten ihres Ministeriums begründen?

Wie sehen sie als nun zuständige Bundesministerin die Notwendigkeit der raschen Umsetzung des Bahnhofsumbaus Leoben?

Teilen sie die Meinung der Leobener Bevölkerung und der vor Ort verantwortlichen PolitikerInnen, wonach der Bahnhof Leoben sich derzeit in einem unzumutbaren und deshalb akut renovierungsbedürftigen Zustand befindet?

Fühlen sie sich an die Zusagen betreffend des Umbaus, die noch von ihrem Amtsvorgänger und Ex - Parteifreund Bundesminister Michael Schmid getätigt wurden, gebunden?

Antwort:

Wie ich bereits mehrfach ausgeführt habe, bekennt sich die Österreichische Bundesregierung zu einem strikten Kurs einer Budgetkonsolidierung mit dem Ziel, ab dem Jahr 2002 keine Neuverschuldung Österreichs zu verursachen und zumindest ein ausgeglichenes Budget zu erreichen. Diese Zielsetzung ist nur dann erfüllbar, wenn sämtliche ausgabenseitigen Belastungen des Budgets hinsichtlich ihrer Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit einer kritischen Würdigung unterzogen und gegebenenfalls entsprechend reduziert werden. Dies betrifft naturgemäß auch Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur.

Im Hinblick darauf, dass auf Grund des Budgetkonsolidierungskurses eine Aufstockung des bestehenden SCHIG - Finanzrahmens für den Ausbau der Eisenbahninfrastruktur nicht möglich ist, wurde ein Bestandsaufnahme und eine Bewertung bereits übertragener Vorhaben mit dem Ergebnis durchgeführt, dass einerseits das verkehrliche Erfordernis einzelner Vorhaben durchaus eine spätere Realisierung als sinnvoll und zweckmäßig erscheinen lässt, dass aber andererseits auch dringend erforderliche Vorhaben noch nicht zur Durchführung übertragen wurden und somit auch deren Finanzierung nicht sichergestellt ist.

Unter Bedachtnahme auf die finanziellen Zwänge waren daher Überlegungen anzustellen, im bestehenden Finanzrahmen mögliche Umschichtungspotenziale aufzuzeigen und diesbezügliche Umschichtungsszenarien innerhalb der geplanten Ausbauvorhaben als Grundlagen für den zum gegenwärtigen Zeitpunkt laufenden Entscheidungsprozess zu entwickeln. In einzelnen Umschichtungsszenarien ist konsequenterweise auch berücksichtigt, das Programm „Bahnhofsoffensive“ auf ein geringeres Investitionsvolumen zu reduzieren, wobei unter anderem auch die Projekte "Bahnhofverbesserung Bahnhof Leoben" sowie „Bahnhof Leoben, Bahnhofsoffensive" als disponibel unterstellt werden.

Grundsätzlich ist die angestrebte Aufwertung der Bahnhöfe im Allgemeinen und des Bahnhofes Leoben im Besonderen in Verbindung mit ihrem städtischen Umfeld sehr positiv zu bewerten. Wie ich jedoch bereits mehrfach darauf hingewiesen habe, kann es keinesfalls die Aufgabe des Verkehrsressorts sein, auch städtebauliche und architektonische Ambitionen zu finanzieren. Die notwendigen infrastrukturellen Voraussetzungen im eisenbahntechnischen Bereich einschließlich zeitgemäßer funktioneller Verbesserungen im Warte - und Zugangsbereich, für behindertengerechte Ausgestaltung und für Sanitäreinrichtungen binden bereits beträchtliche finanzielle Mittel des Infrastrukturbudgets. Derzeit werden überdies alle Projekte der Bahnhofsoffensive einer gründlichen externen Überprüfung unterzogen.

Zu Frage 3:

Wenn nein, bis wann ist mit dem Baubeginn zu rechnen und wann mit der Fertigstellung?

Antwort:

Gemäß der mir seitens der Österreichischen Bundesbahnen vorliegenden Informationen wäre geplant, mit den Baumaßnahmen im Jahr 2002 zu beginnen. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2003 vorgesehen. Das Ausmaß der Umsetzung wird letztlich von den Empfehlungen obigen Gutachtens abhängen.

Zu Frage 7:

Sind die für den Bahnhofsumbau Leoben notwendigen finanziellen Mittel bereits von ihrem Ministerium budgetiert, wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Die Planung für das Projekt "Bahnhofverbesserung Bahnhof Leoben" wurde den Österreichischen Bundesbahnen im Jahr 1997 mit der 3. ÖBB - Übertragungsverordnung zur Planung übertragen. Daraus resultierend wurde das Projekt „Bahnhof Leoben, Bahnhofsoffensive“ den Österreichischen Bundesbahnen im Jahr 1999 mit der 6. ÖBB - Übertragungsverordnung zur Durchführung übertragen. Die Kosten wurden damals mit 6 Mio. ATS für die Planung und mit 63 Mio ATS für die Durchführung angegeben.

Zu Frage 8:

Wäre es nicht auch aus ihrer Sicht unverständlich, wenn einerseits dem südlichen Nachbarland der Steiermark, nämlich Kärnten, mit ihrem Parteifreund Haider an der Spitze, Zusagen für den Ausbau der Bahninfrastruktur im Werte von 3,5 Milliarden Schilling gemacht werden, andererseits für die Obersteiermark wieder einmal keinerlei finanzielle Mittel für wichtige Bahninfrastrukturprojekte zur Verfügung stehen ? (siehe auch Semmeringbasistunnel)

Antwort:

Zu dieser Frage darf ich anmerken, dass mit dem Kärntner Landeshauptmann keine Eisenbahninfrastrukturprojekte vereinbart wurden, die nicht bereits durch Übertragungsverordnungen meiner Amtsvorgänger festgelegt und damit auch finanziell bedeckt wurden. konkret handelt es sich dabei um den Bau des ersten Teilstückes der Koralmbahn zwischen Klagenfurt und Althofen sowie die Planung für die gesamte Koralmbahn und die Planung für die Verlängerung der Koralmbahn im Zentralraum Kärnten zwischen Klagenfurt und Villach jeweils bis zum Erlassen einer Trassenverordnung. Angesichts des Sachverhaltes, dass durchwegs bereits übertragene Vorhaben einer nochmaligen kritischen Würdigung unterzogen wurden, stellte sich auch nicht die Frage nach der Dringlichkeit dieser Vorhaben. Aus diesem Grund wurden auch die ursprünglich vorgesehenen Mittel für die Planung der Koralmbahn auf jenes Maß reduziert, welches aus derzeitiger Sicht tatsächlich in der nächsten Zeit erforderlich ist.